

Hinweise auf bistumsgeschichtliche Literatur – Buchbesprechungen

Das archäologische Jahr in Bayern 1980. Herausgegeben für die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und für die Gesellschaft für Archäologie in Bayern von Rainer Christlein. 192 Seiten mit 70 Tafeln, davon 25 in Farbe, 80 Textabbildungen und Pläne, kartoniert. Stuttgart 1981

Das im Konrad Theiss Verlag, Stuttgart, erschienene, geschmackvoll ausgestattete, preiswerte Buch ist der erste Band von zukünftig regelmäßig geplanten Jahrbüchern. Er soll den geschichtlich und archäologisch interessierten Lesern einen Einblick in die Arbeit der bayerischen Landesarchäologie vermitteln. Das vorliegende Werk bietet einen guten Anfang und wird mit Sicherheit auch bei archäologischen Laien große Beachtung finden.

Im Anschluß an eine Karte, die die wichtigsten Grabungs- und Fundplätze im Jahr 1980 ausweist (S. 12–14), bietet der Herausgeber einen Gesamtüberblick über die gegenwärtigen Schwerpunkte archäologischer Forschung in Bayern (S. 15–37), Stephan Winghamt informiert dann über die 1980 erschienene archäologische Literatur in Bayern (S. 38–42). Das nachfolgende Verzeichnis der wichtigsten Ausgrabungsplätze (S. 4–54) und Fundstellen, das in Zeitabschnitte unterteilt ist, weist 223 Orte aus, von denen 24 im Augsburgener Bistumsgebiet liegen. Von diesen 223 Fundstellen werden 66 in Kurzberichten beschrieben (S. 56–187), 16 davon befinden sich wiederum im Bereich der Augsburgener Diözese. Besonders hervorgehoben seien die Funde, die für die Geschichte des schwäbisch-bayerischen Raumes – angefangen von der Römerzeit bis ins 18. Jahrhundert – neue Erkenntnisse vermitteln.

Aus römischer Zeit wurden entdeckt: Ein Kastell bei Augsburg, dessen genaue Lage den Leser allerdings interessiert hätte, Hängestöcke eines römischen Reisewagens bei Nordheim, Stadt Donauwörth, eine Töpferei bei Schwabegg, Landkreis Augsburg, ein Gräberfeld bei Günzburg und eine spätrömische Siedlung auf dem Gemeindegrund von Weßling-Frauenwiese im Landkreis Starnberg. Neue Erkenntnisse brachten auch Grabungen am römischen Heiligtum Faimingen, Stadt Lauingen, das dem Gott Apollo Grannus geweiht war.

Aus der Zeit der Merowinger stammen ein Gräberfeld bei Sindelsdorf und herrliche Silberfibeln, die in Frauengräbern bei Unterthürheim im Landkreis Dillingen entdeckt wurden. Sie vermitteln einen Eindruck von der Wohlhabenheit der damaligen Bevölkerung dieses Gebietes.

Von besonderer Bedeutung für die Bistumsgeschichte sind die Ausgrabungen in der Augsburger Domkrypta, deren Ergebnisse Werner Sage u. a. ausführlicher im Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte 1981 dargelegt hat. Auch die archäologischen Untersuchungen im Gelände des ehemaligen Klosters Sandau, Stadt Landsberg a. Lech, sind bemerkenswert. Hier soll dem Besucher der Kirche „der durch die Grabung erschlossene historische Befund sichtbar erhalten bleiben“. Er könnte dann „die Entwicklung eines Kirchenbaues von der Gründung in der Mitte des 8. Jahrhunderts bis in die Neuzeit an den Originalbefunden nachvollziehen“. Hingewiesen sei schließlich auf den Bericht über die Ausgrabungen in der Burg Wittelsbach bei Aichach und auf die Entdeckung des Grundsteins im Dillinger Jesuitenkolleg, dessen Neubau 1736 erfolgte.

Mit dem Verzeichnis der 27 Mitarbeiter schließt dieses Buch, das mit sehr guten Aufnahmen versehen, auch dem Nichtarchäologen Einblick in die interessante aber schwere Arbeit der bayerischen Altertumsforscher vermittelt und eindrucksvoll über die geschichtliche Vergangenheit informiert. Das Buch kann wärmstens empfohlen werden. Peter Rummel

Das archäologische Jahr in Bayern 1981. Herausgegeben für die Abteilung Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und die Gesellschaft für Archäologie in Bayern von Rainer Christlein. 204 Seiten mit 171 z. T. farbigen Abbildungen und Schautafeln. Konrad Theiss Verlag GmbH Stuttgart 1982

Was bereits in der Besprechung des 1. Bandes ausgeführt wurde, gilt in gleichem Maße für diese Neuerscheinung. Sie kann nicht nur dem Archäologen, sondern allen historisch Interessierten wärmstens empfohlen werden. Wer sich zudem näher mit der frühen Augsburger Bistumsgeschichte befaßt, für den wird diese Reihe unentbehrlich sein. Die Karte, auf der die wichtigsten archäologischen Grabungs- und Fundplätze in Bayern im Jahr 1981 verzeichnet sind, (S. 10) enthält 192 Nummern, davon entfallen rund 30 Fundplätze auf das Gebiet der heutigen Diözese Augsburg, von denen werden wiederum zehn in Kurzberichten beschrieben. Von besonderer Bedeutung für die Augsburger Bistumsgeschichte sind allerdings die Nachrichten über Ausgrabungen in den Pfarrkirchen St. Martin zu Gundelfingen an der Donau, St. Johannes zu Asch, Gemeinde Fuchstal, und St. Peter und Paul zu Bellenberg, Landkreis Neu-Ulm. Sie bringen einzelne Lichtpunkte in einen bisher kaum erschlossenen